

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Inhaltlich und geleistetstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 162. — 1914.

Weilburg, Mittwoch, den 15. Juli.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Allgemeine Verfügung Nr. 58 für 1914.
IA IIIe 4176. Berlin W. 9, den 7. Juni 1914.
Leipziger Platz 10.
Sämtliche Herren Regierungspräsidenten und
Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.
§ 155 Abs. 2 V. A. V. G. müssen nach Fest-
stellung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche alle
Betroffenen unverzüglich benachrichtigt werden, in-
soweit sie nach den angestellten Ermittlungen
in verdächtige Tiere befinden. Diese Benach-
richtigung ist mehrfach unterlassen worden. Infolgedessen
ist amtliche Untersuchung des ansteckungsver-
dächtigem Viehs nicht immer rechtzeitig ausgeführt werden
konnte. Ihre Hochgeborenen/Hochwohlgeborenen ersuche ich, den
V. A. V. G. besonders in Erinnerung zu bringen.
J. B.: Küster.

Weilburg, den 13. Juli 1914.
Die Ortspolizeibehörden zur genauen
Der Königliche Landrat.
J. B.: Mänscher, Kreissekretär.

Weilburg, den 13. Juli 1914.
Die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Nachweisungen über die bei der Frühjahrsvor-
untersuchung in den Gemeinden des Kreises vorgefundenen bau-
technischen Mängel sind den Ortspolizeibehörden
zu übersenden.
Ich beauftrage Sie, für die ordnungsmäßige Besei-
tigung der Mängel ungezügelt Sorge zu tragen und zu
den betreffenden Hausbesitzern unter Fest-
setzung angemessener Frist entsprechende Aufforderung
auszusprechen. Für den Fall der Zuwider-
handlung sind die gesetzlichen Zwangsbefugnisse (§ 132
V. A. V. G.) durchzuführen.

Am 11. November d. J. erwarte ich Bericht über
die Beseitigung der Mängel. Diesem Bericht ist
eine Nachweisung der Nachweisung, in welcher die Späl-
türen ordnungsmäßig ausgefüllt sein müssen, bei-
zugeben. Das andere Exemplar der Nachweisung ist dort zu
verbleiben und aufzubewahren.

Die Frist zur Anzeige über die Beseitigung der Män-
gel ist zu bemessen, so daß den Ortspolizeibehörden
genügende Zeit zu den erforderlichen Anordnungen und der
Erfüllung der Nachweisung, in welcher die Späl-
türen ordnungsmäßig ausgefüllt sein müssen, bei-
zugeben ist.

Sollte die Beseitigung eines
Mangels bis zum Berichtstermin wider Erwarten nicht
erfolgt sein, dann sind die Gründe, aus denen
eine Beseitigung nicht herbeigeführt werden konnte, genau
anzugeben und namentlich ist ersichtlich zu machen, ob
die erforderlichen Aufforderungen ergangen, ob
die gesetzlichen Zwangsmittel in Anwendung
gebracht sind, oder aus welchen Gründen davon Abstand
genommen worden ist.
Der Königliche Landrat.
J. B.: Mänscher, Kreissekretär.

Weilburg, den 13. Juli 1914.
Die Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Hardt
wird durch den Landwirt und Maurer Ludwig
Koch zum Richter dieser Gemeinde gewählt und von
dem Vorstehenden des Kreisamts bestätigt.
Der Vorsitzende des Kreisamts.
J. B.: Buchlieb, Kreisdeputierter.

Nichtamtlicher Teil.

Der Prozeß in Paris.

Die französische Hauptstadt hat zwei Sensationen vor
sich, von welchen sogar die unmittelbar bevorstehende
Präsidentenwahl, des Präsidenten Poincaré,
Premierministers Viviani, des radikalen Kabi-
netts, an Interesse verliert. Diese Sensationen sind
der Prozeß gegen Frau Caillaux, die Gattin
des Finanzministers, die den Direktor des Journals
„Le Figaro“ erschossen hat, und der Empfang des nach Frank-
reich zurückgekehrten Reichspräsidenten, der Ob-
dieses Mannes Schicksal schlägt das Herz

jedes Franzosen im Doppeltempo und die chauvinistische
Volksseele kocht. Jetzt ist die rechte Stimmung für neue
Steuer-Bewilligungen.

Obenan steht aber doch der Prozeß gegen Frau Caillaux,
die den Zeitungsmann Calmette niederschlug, weil er nach
wiederholten böshaftern Anspielungen mit neuen Indiskre-
tionen drohte. Wenn diese Enthüllungen die Ministerfrau
betrafen, so galten sie natürlich ihrem Gatten, dem der er-
schossene Calmette in heftiger politischer Gegnerschaft gegen-
überstand. Herr Caillaux sollte als Minister unmöglich ge-
macht werden. Solche Verleumdungs-Feldzüge sind jenseits
der Vogesen nicht gerade etwas Seltenes, nur haben sie
nicht mit solchem Drama, wie das vorliegende eins ist, ge-
endet. Daß Frauen in Frankreich aus anderen Motiven zu
Totschlägerinnen und Mörderinnen geworden sind, ist be-
kannt und ebenso, daß sie von den Geschworenen, die über
ihre Urteile zu befinden hatten, fast regelmäßig seit Jahren
freigesprochen worden sind.

Die Milde der Volksrichter ist sogar unheimlich weit
gegangen, wie sich namentlich vor einigen Jahren bei der
Anklage gegen die schöne Madame Steinheil, die einstige
Freundin des 1899 verstorbenen Präsidenten Felly Faure,
herausstellte. Trotz aller schweren Belastung wurde die
Beschuldigte damals glatt freigesprochen, und die Volks-
stimme von Paris tat den Prozeß sogar noch mit liebens-
würdigen Worten ab. Jetzt, vor dem Prozeß Caillaux,
herrscht nun eine ganz seltsame Stimmung, der Pariser
scheint ein Aristides zu sein, der allerstrengste Gerechtigkeit
gerade in diesem Falle verlangt, wo es sich um die Frau
eines einflussreichen Politikers handelt, dem das Genie
durch den Wahrspruch der Geschworenen gebrochen werden
muß.

Die Franzosen haben solche Anwendungen. Es ist
allbekannt, daß es für Personen, die gute Wahlen zu machen
verstanden, zum mindesten früher nicht schwer war, be-
stimmte junge Leute vom Militärdienst zu befreien oder sie
doch mit verkürzter Dienstzeit davon kommen zu lassen.
Damals hatte sich nun ein junger Pariser Millionärsohn,
der notorisch schwindig war, stellen müssen, und alle
Welt schrie, dieser Todesandidat dürfe nicht frei bleiben,
weil dann die Macht des Geldes in auffallender Weise sich
offenbaren würde. Der junge Millionär ward also tatsäch-
lich wie jeder Arbeiter, Einjähriger gibt es in Frankreich
nicht, eingestellt und nach einem knappen halben Jahre war
er, wie die Ärzte vorausgesagt hatten, tot. Aber es war
doch bewiesen, daß auch Millionen nicht vor der genauen
Erfüllung der Dienstpflicht bewahren.

Nach diesem Vorgang, in dem die Aushebungskommission
einen unbrauchbaren Menschen zum Militärdienst bestimmt,
nur, weil er reich war, sollen jetzt die Geschworenen Frau
Caillaux verurteilen, nur, weil sie zur Zeitzeit eine Minister-
frau war. Sie ist selbstverständlich des Totschlags schuldig,
wahrscheinlich sogar des absichtlichen, wenn auch von der
Gegenseite gesagt wird, sie habe ihr Opfer nur schreden
wollen; aber das Verdikt haben doch nicht die Pariser aus-
zusprechen, bevor überhaupt der Prozeß begonnen hat, sondern
die Volksrichter sind dazu berufen. Es ist das wieder ein
Beweis dafür, daß in gewissen Momenten die Vernunft mit
den Franzosen durchgeht. Die Geschworenen sind wegen der
Ausübung ihrer Ehrenpflicht nicht zu beneiden.

Politische Rundschau.

Poincarés Reise nach Rußland.

Am Bord des Panzers „France“, der von dem Panzer
„Jean Bart“ eskortiert wird, tritt der Präsident der Republik
Frankreich, Herr Poincaré, in Begleitung des Minister-
präsidenten Viviani am Mittwoch von Cherbourg aus die
Ruhlandsfahrt an. Die Reise nimmt, da das Staatsober-
haupt Frankreich selbstverständlich den Landweg durch
Deutschland meidet, mehrere Tage in Anspruch. Die An-
kunft in Kronstadt erfolgt erst am Montag der neuen Woche.
Kaiser Wilhelm befindet sich gegenwärtig auf seiner Nord-
landreise. Wenn Herr Poincaré wollte, so könnte eine Be-
gegnung inoffizieller Natur leicht herbeigeführt werden und
ganz zufällig erscheinen. So weit ist die „Entspannung“
von der schon Fürst Bülow als Reichskanzler gern sprach,
indessen auch heute noch nicht gebrochen. Am Dienstag
findet im Peterhof das Galadiner statt, bei dem die offiziellen
Trinksprüche ausgebracht werden. Viel neues können sie
nicht bringen, da das Bundesverhältnis infolge Englands
Zurückhaltung unverändert geblieben ist.

Herr Poincaré geht mit seinem Besuch in Petersburg
die Reihe der Rundgebungen fort, die von seinen Vor-
gänger im Interesse der öffentlichen Betonung des uner-
schütterlichen Zweibundes veranstaltet worden sind. Nach
dem Besuchsaustausch der beiden Kriegsgeschwader unter
den Admiralen Gervais und Avelan in den Jahren 1891
und 93 schlossen Zar Alexander 3. und Präsident Sadi
Carnot das russisch-französische Bündnis. Beide Staats-
oberhäupter starben noch im Gründungsjahr 1894. Auch
der folgende Präsident, Herr Casimir Perier, war kaum ein
volles Jahr im Amte. Im Oktober 1895 fand der erste
Zarenbesuch in Frankreich statt, der Trinksprüche in Cher-
bourg, Paris und Chalons brachte, in denen nach einander
die Freundschaft, die Union, die Waffenbrüderschaft beider
Völker gefeiert wurden. Im August 1897 war Präsident

Felly Faure in Rußland. In den Trinksprüchen gelegentlich
dieses Besuches wurde zum ersten Mal das Wort Bündnis
genannt. Im September 1902 fand der zweite Zarenbesuch
in Frankreich statt. Seitdem begnügte sich Kaiser Nikolaus
mit Begegnungen auf Kriegsschiffen, während Herr Loubet
im Jahre 1902 und dessen Nachfolger Armand Fallières
bald nach seinem Amtsantritt ihrem hohen Verbündeten Be-
suche in Petersburg abstellten. Herr Poincaré war be-
reits als Ministerpräsident vor etwa zwei Jahren Gast des
Kaisers Nikolaus.

Den Ersatz des Mißstempels durch eine Quittungs-
stempel-Steuer beabsichtigt nach einer Erklärung im Finanz-
auschuß der Kammer der Reichsräte die bayerische Regie-
rung. Die Quittungsstempel-Steuer würde keine solche Be-
lastigung des Geschäftsverkehrs bedeuten wie der Miß-
stempel.

Der „Bananen-Bahnhof“ in Hamburg. Die Ba-
nanen-Einfuhr aus den deutschen Kolonien nach den Häfen
des Mutterlandes hat einen solchen Umfang genommen, daß
Hamburg die Schaffung besonderer Gleisanlagen am Hafen
beschloß, um die Bananen gleich am Tage ihres Eintreffens
in die Städte des Inlandes befördern zu können. Die Er-
weiterung der Gleisanlagen wird 410 000 Mark kosten.

Nochmals Hanfis Flucht. Mit einem Telegramm an
das Kolmarer Gericht: „Mich habe gesehen“, über das sich
die Franzosen halb tot gelacht haben, hat der zu einem
Jahr Gefängnis verurteilte Karikaturist Walz Abschied von
deutschem Boden genommen. Daß wir ihn los sind, können
wir nur begrüßen; daß die Flucht gelang, muß jedoch be-
denklich stimmen. Von Leipzig hat der Verurteilte gleich
ein Billet nach Velfort gelöst. Weshalb bekam er über-
haupt Urlaub? In Frankreich beabsichtigt man eine
Sammlung für den „elsässischen Märtyrer“, um ihn für die
verlorenen 20 000 M. Kautions zu entschädigen.

Die Massenaußsperrung in der Lausitzer Textil-
Industrie. Die Aussperrung der 30 000 Textilarbeiter, weil
etwa 60 Walker streikten, rechtfertigt die Arbeitgeber-Ver-
einigung damit, daß die „neue Taktik“ der sozialdemokra-
tischen Gewerkschaften dahin geht, nicht mehr wie früher
große Streiks in Szene zu setzen, sondern Arbeiterkategorien
von verhältnismäßig kleiner, aber für den Fabrikations-
prozeß bedeutsamer Kopfzahl zur Einstellung der Arbeit zu
veranlassen. Das soll, wie die Industriellen erklären, dann
nach außen hin den Eindruck erwecken, als wenn es sich hier
um eine ganz unbedeutende Streikfrage handle, und ihren
Kampf gegen die Forderungen der Arbeiter von vornherein
in der Öffentlichkeit diskreditieren. Tatsächlich sind durch
den Streik der Walker in Forst nicht nur die Lohnwallerereien,
die das Walken von Tuch als besonderes Gewerbe betreiben,
sondern auch verschiedene Tuchfabriken selbst gezwungen
worden, den Betrieb ganz einzustellen.

Frankreichs Nationalfeiertag zur Erinnerung an die
Erkämpfung des „Bastille“ genannten Pariser Staatsgefäng-
nisses durch das Volk am 14. Juli des Revolutionsjahres
1789 am heutigen Dienstag hatte die Nationalliga unter
ihrem neuen Führer Barres schon am Sonntag festlich be-
gangen. Zu Ruhestörungen war es nirgendwo gekommen.
Die Straßburg-Statue auf dem Concordienplatz und das
Jean d'Arc-Denkmal wurden in üblicher Weise betränkt und
die Feiern wie in jedem Jahre so auch jetzt wieder mit
dem Rufe geschlossen: Esch-Lohringen lebe hoch! Allen
zum Trost!

Die tschechischen Blätter in Böhmen fordern die
tschechische Bevölkerung auf, keinem deutschen Touristen
Speisen und Getränke zu verkaufen, ihnen auch keine Aus-
künfte über Wege usw. zu geben, jeder Deutsche soll, so liebt
man wirklich, wie ein Hund behandelt werden. Wegen der
Mißhandlung deutscher Touristen in Böhmen und Galizien
sind bekanntlich vom Berliner Auswärtigen Amt in Wien
Vorstellungen erhoben worden. Daß gleichzeitig mit dem
schärferen Auftreten der österreichischen Behörden gegen den
slawischen Übermut im Süden ein solches auch gegen die
Tschechen erfolgen wird, ist leider zu bezweifeln.

Einen Briefträgerstreik gab es in Tanger. Es waren
französische Briefträger, die das Beispiel ihrer Pariser Kol-
legen nachahmten. Aushilfsleute, die die Postverwaltung
angeworben hatte, wurden durch die Streikenden mißhandelt.
— Ein Straßenbahnerstreik brach im Haag aus. Agenten
warben in Berlin 100 Arbeitswillige an und beförderten sie
unter Zusage freier Rückreise nach der holländischen
Stadt.

Das russische Anarchistenkomplott in Paris, das
aus der Heimat reiche finanzielle Unterstützungen erhält,
wird voraussichtlich bald aufgehoben werden. Auf Grund
der beschlagnahmten Listen über die Namen der Mitver-
schworenen konnten täglich neue Verhaftungen vorgenommen
werden. Bei einem soeben zugewanderten Komplizen wurde
eine Brieftasche mit 6000 Rubeln, also über 12 000 Mark,
in Hundertrubelscheinen, und 500 Franc französischen Geldes
vorgefunden. Die Verhafteten gehören alle ein und der-
selben Bande an und keiner von ihnen streift vor einem
Verbrechen zurück. Wenn der zuletzt festgenommene Anarchist
jedoch behauptet, die bei ihm vorgefundenen große Geld-
summe rühre von einem Raube bei einem Großgrundbesitzer
her, dem 50 000 Rubel entrispen worden seien, so ist das
wahrscheinlich eine Lüge.

Letzte Nachrichten.

Solingen, 14. Juli. Nachdem am Freitag bereits die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes den Vorstand beauftragt hatte, mit dem Verbands der Solinger Fabrikantenevereine eine allgemeine Aussperrung in die Wege zu leiten, hat heute abend die Generalversammlung des Verbandes der Fabrikantenevereine ebenfalls die Generalaussperrung beschlossen, falls die vorherigen Verhandlungen im Einigungsamte in aller kürzester Zeit nicht zu einer Einigung führen sollte. Von der Aussperrung würden 13000 organisierte und etwa 6000 nichtorganisierte Arbeiter betroffen werden.

Barmen, 14. Juli. Der 24 Jahre alte Aushilfschreiber der Kölner Reichsbankniederstelle in Köln-Nippes hat die hiesige Reichsbankniederstelle mit Hilfe eines Guttscheinformulars, auf dem er den Namen des Direktors gefälscht hatte, um 45000 M. betrogen. Der junge Mann hat sich auf dem „Imperator“ nach Amerika eingeschifft. Es ist durch Funkpruch dafür gesorgt, daß er in New-York festgenommen wird.

München, 15. Juli. Auch die Leiche des Stuttgarter Kaufmanns Jakob ist heute aufgefunden worden. Er, wie sein Unglücksgefährte, der Kaufmann Menz, sind, wie man jetzt meint, nicht abgestürzt, sondern wahrscheinlich in einem Schneesturm am Dienstag voriger Woche ertrunken.

Kottbus, 15. Juli. Die Arbeitgeber der Niederlausitz erlassen eine Erklärung, in der betont wird, daß es sich bei den Forderungen der Walker und Walkereiarbeiter in ihren Konsequenzen um eine allgemeine Lohnerhöhung aller Arbeiter handele, die mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit des Forster Plazes abgelehnt werden müßte.

Riel, 15. Juli. Professor von Caller hat einen Ruf nach Bonn als Nachfolger Borns abgelehnt.

Neapel, 14. Juli. (Abends.) Das Befinden des Herzogs von Aosta hat sich leicht gebessert. Heute wurde kein Krankheitsbericht ausgegeben.

Kronstadt, 15. Juli. In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Großfürstintochter fand heute die feierliche Einweihung des Riesendocks für Dreadnoughts statt, das den Namen „Thronfolger Alexia“ erhielt. Nach der Feier schiffte sich die kaiserliche Familie an Bord der Yacht „Standart“ zu einer Kreuzfahrt in die finnischen Schären ein.

Ämtlicher Teil.

J. Nr. I. 181. Langenbach, den 14. Juli 1914.
Bekanntmachung der Königl. Kreisschulinspektion
Cubach.

Die ämtliche Konferenz findet am Dienstag, den 21. d. Mts., vormittags von 1/2 11 Uhr ab im Gasthof Schmidt zu Weilmünster statt.

Tagesordnung

1. Referat über die Bedeutung der Zahnpflege durch die Schule, Seißler-Altenkirchen;
2. Besprechung über die Beteiligung der Ortsausschüsse für Jugendpflege an der Stellenvermittlung pp., eingeleitet von Praetorius-Altenkirchen;
3. Besprechung über eine umfassende Mithilfe der Schule bei den Bestrebungen des Heimatschutzes, eingeleitet von Sandhoefer-Langenbach;
4. Ämtliche Mitteilungen.

Summerich.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Donnerstag, den 16. Juli 1914.
Zeitweise wolkig und vielenorts Gewitter oder Gewitterregen, bei nach Westen drehenden Winden etwas kühler.

Weiter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	28°
Niedrigste „ heute	15°
Niederschlagshöhe	1 mm
Lahnpegel	1,60 m

Anichts-Postkarten

in großer Auswahl

empfehl

A. Cramer.

Vermishtes.

Der Hansi-Freudentaumei in Frankreich. Die Episode des Karikaturisten Waly wird grotesk. Der tapfere Herr, der seine sogenannten Witze über Deutschland mit schadenfrohem Grinsen ritz und der ausnahm, als er für seine zeichnerischen Nachwerke eintreten sollte, in Gerardmer in Frankreich eintraf, eilten Frauen auf ihn zu und küßten ihm die Hände! Waly erklärte, seine Kraft sei durch den Leipziger Prozeß gebrochen worden. Widerliche Renommee und gemeiner Schwindel, wie alles an diesem Herrn!
Den Mann und sich erschossen. In Leipzig erschoss die Schlossersfrau Baurich ihren Mann, während er schlief, und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Wie sie in einem hinterlassenen Brief an ihren Vater mitteilt, habe sie die „niederträchtige Behandlung“ des Mannes nicht mehr ertragen können.

Ermordung des russischen Gesundheitsarbeiters Rasputin. Rußlands geistiges Leben ist reich an sonderbaren Persönlichkeiten. Ein Fürst, der persönlich die Gutmütigkeit und Barmherzigkeit selber ist, begründet den Nihilismus und sein Schreckensregiment, der stolze Offizier Tostoi wird zum tiefgründelnden Religionsphilosophen, der Gelegenheitsarbeiter Gorki wird der meistgelesene Dichter Rußlands. Soeben erlag der Gesundheitsarbeiter Rasputin in einem Dorf bei Bekrowskoje dem Dolchstoß einer Frau, die, enttäuscht durch eine mißglückte Wundertat, die Welt von dem falschen Propheten befreien wollte. Rasputin war ein Schwärmer sonderbarer Art. Er behauptete, durch Handauflegen Kranke heilen zu können, und tatsächlich würden Tausende freiwillig seine Wundertätigkeit bezeugen wollen. Daneben war er ein glänzender Volksredner, der seine Philosophie in strömende Beredsamkeit unkritischen Hörern einzupumpfen wußte. Der „Wundermönch“ durfte sich näher Beziehungen zum Zarenhofe rühmen, deshalb gelang es auch der orthodoxen russischen Geistlichkeit nicht, Rasputins Schwärmergesternum ein Ende zu machen.

Julda, 14. Juli. Die hiesige israelitische Gemeinde kaufte ein größeres Grundstück für ungefähr 40000 M., um eine neue Synagoge zu erbauen.

Worms, 13. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag ließ sich ein Soldat der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments 118 überfahren. Heute morgen wurde die verstümmelte Leiche bei Posten 2 der genannten Streife gefunden. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

— Ein neues Jahndenkmal. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Turnerkreisen und lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung ist auf dem Kahlenberge, und zwar auf dem städtischen Spielplatz der Gretchen Leonhard-Stiftung in Mülheim an der Ruhr ein neues Jahndenkmal enthüllt worden. Das Denkmal, bestehend aus einem 2,80 Meter hohen Stein mit Bronzeplatte, die das Bild Jahns trägt, ist aus den Mitteln der Turnerschaft von dem Bildhauer Arnold Künne-Berlin geschaffen worden.

Die Kinder des ermordeten Thronfolgerpaares von Osterreich-Ungarn sind auf dem Schloß ihrer Tante, der Gräfin von Schönburg-Glauchau, in Hartenstein bei Chemnitz eingetroffen und werden dort längere Zeit unter der Obhut ihrer Verwandten bleiben.

Der knauserige Leopold Wölfling. In München wurde Leopold Wölfling, der frühere österreichische Erzherzog Leopold, verurteilt, seiner geschiedenen Frau 1000 Kronen monatliche Rente zu zahlen. Der Rechtsbeistand Wölflings hatte 400 Kronen für ausreichend erklärt, um so mehr, als die Gattin Wölflings vor ihrer Verheiratung mit dem Erzherzog Dienstmädchen gewesen sei.

Die Hirschlagerkrankungen im Regiment des Obersten v. Reuter. Die Meldungen über Hirschlagerkrankungen beim 12. Grenadier-Regiment in Frankfurt a. O. sind verschiedentlich stark übertrieben worden. Dem Garnisonlazarett sind im Anschluß an die Übung, die bei der drückenden Hitze ausgeführt wurde, nur 11 Leute zugeführt worden. Von diesen wurden noch an demselben Tage acht wieder entlassen. Der Einjährig-Freiwillige Künzler ist gestorben. Der irrtümliche Eindruck, daß zahlreiche Leute an Hirschlag erkrankt seien, ist offenbar dadurch entstanden, daß die Bataillone des Regiments beim Rückmarsch in die Garnison mehrere Leute, die Anzeichen von Schwäche verrieten, auf Fahrzeugen befördern ließen. Im ganzen haben 28 Leute Straßenbahnwagen oder Fuhrwerke benutzt.

Eine gut bewachte Gemäldesammlung. Ein Diebstahl von 40 Bildern aus der städtischen Galerie in Fürth bei Nürnberg, der vor vielen Wochen erfolgt sein muß, ist erst jetzt bemerkt worden, als ein Frankfurter Händler einige gestohlene Bilder der Fürthener Galerie zum Kauf anbot. Nun ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Auf dem Darmstädter Krankentassenkongreß forderte Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal in längerem Vortrag eine freiere Ausgestaltung des Krankentassenwesens. Man stehe im Begriff durch Landesverordnungen und Landesgesetze allen mit Anrecht auf Ruhegehalt Angestellten der Krankentassen die Rechte und Pflichten der Gemeindebeamten zu übertragen. Durch diese Einreihung der Beamten würde jedoch die freie Entwicklung der Kassen beeinträchtigt.

Der Massenmord von San Giovanni Bianco. Acht Personen sind dem Mutrausch des Bauers Pianetti in dem italienischen Dorfe San Giovanni Bianco zum Opfer gefallen. Er verübte die Morde aus Wut darüber, daß man ihn nicht zum Gemeindevorsteher wählen wollte. Mit drei Schüssen tötete er zunächst den Gemeindevorsteher Doktor Morali in seiner Wohnung. Darauf begab sich der Mörder zum Ortspfarrer Don Camillo Valent, den er in Gegenwart seiner kranken Mutter niederstreckte; diese selbst liegt jetzt vor Schreck ebenfalls im Sterben. Hierauf ging Pianetti in das Haus des Gemeindevorstehers Abramo Giudici und erschoss ihn mitsamt seiner Tochter Valeria. Noch nicht genug vom Blut gesättigt, tötete der Wüterich mit Schüssen weitere vier Dorfbewohner, darunter den Gemeindevorsteher, im ganzen mithin acht Personen. Dann flüchtete der Mörder in die umliegenden Wälder. Zur Verfolgung des Mörders wurden zahlreiche Karabinier aufgeboden; bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Das Dorf und das Vorwerk Camerata Cornello, wo von seiner Hand die meisten Opfer fielen, stehen unter dem Schrecken und fürchten eine plötzliche Wiederkehr des furchtbaren Gewaltmenschen, der als unfehlbarer Schütze bekannt ist. Seine Lieblingsbeschäftigung war die Gamsjagd, deretwegen er Familie und Geschäft vernachlässigte. Bei der gründlichen Kenntnis, die der Mörder vom Hochgebirge hat, hält man seine Ergreifung für sehr schwierig, wo nicht für ganz unmöglich. Seine Untaten hat er mit großer Kaltblütigkeit ausgeführt. Jedes seiner Opfer tötete er mit einem einzigen aufgezählten Schuß.

wie sonst eine trozig spöttische Erwiderung auf die Lippen. „So halten Sie gewiß auch mich für recht hochmütig?“, fragte sie plötzlich, die dunkeln Augen zu Wolfgang erhebend. Er lächelte ein wenig und zuckte mit den Achseln. „Unsere neuerliche Bekanntschaft ist eine so flüchtige geblieben, verehrte Cousine, daß ich nicht jedes Urteilen enthalten möchte. Und überdies — was kann Ihnen daran gelegen sein?“

„Das ist deutlich genug!“, meinte sie, indem sie sich erhob. „Aber vielleicht tun Sie mir dennoch ein wenig unrecht. Man braucht wohl nicht notwendig erst unter die Schauspieler zu gehen, um sich von seinen Vorurteilen kurieren zu lassen. — Doch um den eigentlichen Zweck meines Hierseins nicht zu verfehlen — Sie werden sich also bei Marie für mich verwenden?“

„Ich werde es versuchen! — Aber wenn die ablehnende Haltung meiner Schwester, wie ich vermute, nicht so sehr aus Groß und Mißachtung, als aus dem Wunsche entspringt, nicht Unfrieden zu stiften zwischen Ihnen und Ihren Angehörigen, so werden meine Bemühungen wahrscheinlich von geringem Erfolge sein.“

Gilly warf den Kopf zurück und schürzte die frischen Lippen. „Sagen Sie ihr in diesem Fall, das sei eine überflüssige Sorge! Meine Angehörigen werden inzwischen längst erfahren haben, wie wenig ich ihr Verfahren gegen Marie guthelße. — Sie werden mir also schreiben, nicht wahr?“

„Wie Sie es befehlen, verehrte Cousine!“
Sie machte eine kleine Bewegung, als ob sie ihm beim Abschied die Hand reichen wollte; da er sich aber gar so förmlich verbeugte, zog sie sie wieder zurück und tat ein paar Schritte nach der Tür. Doch auf dem halben Wege blieb sie wieder stehen.

(Fortsetzung folgt.)

...und Essen über „Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Organisation des Handwerks“, sowie eine ... des höchstinteressanten Domstuhles eröffneten ... die Veranstaltungen. — Am Montag vor ... der Verbands-Versammlung im katholischen ... unter dem Vorsitz von Schneider-Wiesbaden ... Die Versammlung sprach zu Beginn der ... der Bedauern darüber aus, daß von der ... Regierung, die doch immer ihr eifriges Interesse ... Handwerk betone, kein Vertreter entsandt worden ... dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ... ein erfreuliches Anwachsen des Verbandes. Ob ... des öffentlichen Verdingungswesens vieles ... liegt noch manches im argen. In Aus ... der letztjährigen Beschlüsse wurde bei den maß ... Stellen bezüglich des Gewerbeförderungsausschusses ... dem Handwerkerverband Sig und Stimm ... dieser Institution zu verschaffen. Diese Bemühun ... einen Erfolg zu zeitigen. Die ausscheidenden Vor ... Berg-Wiesbaden, Buch-Wiesbaden, Buch ... Geißelmeyer-Frankfurt, Hartmann-Limb ... Gehrder-Göhr wurden wieder, für den eine Wieder ... Friedler-Deßlich, Breitling-Limb ... Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde ... Stein bestimmt.

12. Juli. Der in der Staffeler Steingut ... der Dreher Bruno Hellwig aus Limburg er ... seiner hervorragenden Leistungen auf dem ... der Berechtigung zur erleichterten ... einjährig-freiwilligen Militärdienst.

14. Juli. [Stein-Bismarck-Festspiele.] Nach ... im Vorjahre veranstalteten Steinfestspiele trotz der ... Witterung so gewaltigen Erfolg ge ... Tausende von Besuchern aus West- und Mittel ... an historischer Stätte vereinigt hatten, sollen ... im nächsten Jahre, dem 100. Jubiläumsjahr von ... Geburtstage, abermals vaterländische Auffüh ... stattfinden, und zwar Stein-Bismarck-Festspiele.

14. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ... die Scheune des Landwirts Ferdinand Kink ... landwirtschaftliche Gerätschaften untergebracht ... sofort in Flammen. Durch den heftigen Re ... das Eingreifen der Feuerwehr war jedoch die ... des Weitergreifens des Feuers beseitigt. Auch sind ... oder Tiere nicht zu Schaden gekommen. Der ... ist, wie wir hören, durch Versicherung gedeckt.

13. Juli. Der 47 Jahre alte hier praktizie ... Dr. Dänchmann hat sich in seiner Wohnung ... Umständen Gründen erschossen.

14. Juli. Während des gestrigen Gewit ... der Polizeiwachmeister Scheib mit seinen zwei ... einem 13-jährigen Mädchen und einem 12-jäh ... zuten in einem Gartenhäuschen Schutz gesucht, als ... wurden zu Boden geworfen und getötet, während ... eine Lähmung und Nervenschüttelung davon ... auch im Taunus hat das Gewitter stark gehaust ... Schaden angerichtet.

11. Juli. [Ein Mörder, der seine Tat auf der ... gendebaktion berichten will.] Gestern nachmittag um ... wurde in der Geschäftsstelle des „Mainzer Tage ... der wegen Mordversuchs, verübt im Heidesheimer ... an dem Werkmeister Schmitt aus Gonsenheim, vom ... Simon aus Heidesheim festgenommen. Simon wollte ... wegen des seine Tat berichtenden Artikels er ... Die Redaktion verstand es, den Gesuchten mit List ... aufzuhalten, bis die verständigte Kriminalpolizei ... Der Verhaftete trug, wie er sagte, einen Revolver ... ehe er verhaftet werde, mit den Redakteuren der ... Blätter ein Wörtchen reden. Bei der Verhaf ... man jedoch keinen Revolver bei ihm. Von ver ... Seiten wird berichtet, daß er Spuren von Giftes ... zeige.

bei Darmstadt, 14. Juli. Von dem um 8.15 ... Darmstadt abgegangenen Zug wurde der 34 ... Arbeiter Philipp Wink von hier überfahren ... Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

vorhin schon Lothar aus ihrem Munde vernommen ... Sie wollte Marie sprechen um jeden Preis, sowohl, um ... der Freundin zurück zu gewinnen, als auch, um ... in der letzten Stunde ihrem Vorhaben eines öffent ... abzuwenden zu machen.

„warum sollte sie nicht öffentlich auftreten?“ fragte ... da Gilly geendet hatte. „Nur durch eine solche ... sie darüber belehrt werden, ob sie wirklich ... Schauspielerin besitzt oder nicht.“

„Sie würden also am Ende gar nichts Außerordentliches ... finden, wenn Marie eine berufsmäßige Schauspielerin ... und gar nicht — sofern sie nur die genügende ... dazu besitzt. Ja, ich muß bekennen, daß ihr Ent ... mit der lebhaftesten Freude erfüllt hat.“

„Wahrscheinlich! — Das Leben unter dem Theaterdöckchen, und ... nur von kurzer Dauer, ist sicherlich besser als ... eine andere Schule dazu angetan, mein Schwesterchen ... aristokratischen Hochmut und von allen Freunden ... eigenen Stolz und schaut mit dem lächelnd mitleidiger ... sich auf ihre Geburt, auf ihren Reichtum oder auf ... der Sommertheaters in Weisse, welches nicht das ... in der charakteristischen Selbstüberschätzung dieses ... von ihrem klaren Blick und von ihrem offenem ... mit Sicherheit erwarte — endlich das rechte Verständnis ... oder Ständebewußtsein, gewinnen.“

... schaute vor sich nieder. Sie fühlte sich getroffen; ... war doch nicht beleidigt, und es drängte sich ihr nicht



Geosch. Luxb.
Kostlieferant.

Buchdruckerei A. Cramer, Weilburg

empfehlenswert

∴ Herstellung von Drucksachen aller Art ∴

in moderner, gediegener Ausführung zu billigen Preisen.

∴ Ein- und Mehrfarbendruck ∴

in geschmackvoller Zusammenstellung.

Reklame-Drucksachen.

Zeitungs-Beilagen.

Lieferung kompletter Werke bei niedrigster Preisstellung.

Reelle und prompte Bedienung.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben.

Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln.

Zahnpraxis

Engelhard

Runkel neben der Apotheke
Langgasse 16.

Naturngetreuer Zahnersatz

auch ohne Entfernung der Wurzeln.
Bestes Material. Mehrjährige Garantie.

Zahnziehen 1 Mk. pro Zahn.

Unsichtbare Plomben. — Zahnreinigen.

Billige Preise. Schonendste Behandlung.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

An den übrigen Tagen von 8—12 u. 2—6 Uhr.

Achtung!

Weberland-Zentrale.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, Vorfertigung und Aufstellen von landwirtschaftlichen Maschinen und Transmissionen sowie Bäckerei- und Molkerei-Einrichtungen.

— Ausarbeiten von Kostenanschlägen. —

Technische Auskunft erteilt kostenlos

Elektrotechnisches Installations-Büro

Joh. Hamacher, Weilburg.

Telephon Nr. 73.

Telephon Nr. 73.

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. Im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlung nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Die

Buchdruckerei A. Cramer, Weilburg

empfehlenswert

∴ Herstellung von Drucksachen aller Art ∴

in moderner, gediegener Ausführung zu billigen Preisen.

∴ Ein- und Mehrfarbendruck ∴

in geschmackvoller Zusammenstellung.

Reklame-Drucksachen.

Zeitungs-Beilagen.

Lieferung kompletter Werke bei niedrigster Preisstellung.

Reelle und prompte Bedienung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
in dem

Neubau des Herrn Berneiser
(Kruppstrasse)

Telephon Nr. 91.

Veterinär Dr. Emmerich.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. d. Mts., vorm. 9¹/₂ Uhr werde
ich auf dem Bürgermeisterrate in Bilmbar

ein Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Weilburg, den 14. Juli 1914.

John, Kreisvollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., vormittags von
11 Uhr an, werde ich in Eiterhausen an Ort und
Stelle

12,50 ar Weizen (Acker auf den 12 Morgen)

13,69 „ Roggen (Acker vorn auf d. Seeberg),

ca. 22 „ Roggen (Acker am weißen Turm)

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Versammlungsort: Bürgermeisterrate Eiterhausen.

Weilburg, den 13. Juli 1914.

John, Kreisvollziehungsbeamter.

Gothaer

Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 310 Mill. Mk.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zugute.

Vertreter: Hermann Hauch i. Fa. Georg Hauch,
Weilburg.

Fruchtsaft-Pressen

verschiedene Systeme

empfehl

Eisenhandlung Zilliken.

Sensen

unter Garantie

Sensenschoner, Sensen-Ambosse,
Sicheln, Wegsteine, Dängelhämmer

empfehl

August Bernhardt,

Inh.: G. Weidner.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Auftrieb:	Schlacht- preis auf 100 Pfd. Lebdtg.	Preis auf 100 Pfd. 18. 7.
Ochsen.		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt (mindestens 12 Jtr. Lebdtg.)	58	—
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	58	46—52
c) mäßig genährte junge und gut ge- nährte ältere	54	41—43
d) gering genährte jeden Alters	50	33—40
Bullen.		
a) vollfleischige, ausgemäst. bis zu 5 Jahren	58—60	42—43
b) vollfleischige, jüngere	58	38—41
c) mäßig genährte jung. u. gut genährte alt.	45—53	—
Färken und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färken höchst Schlachtwertes (wenigst. 11 Jtr. Lebdtg.)	60	41—43
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst- Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, von mindestens 12 Jtr. Lebdtg.	57	33—44
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken	49—50	33—40
d) mäßig genährte Kühe und Färken	44—45	28—32
e) gering genährte Kühe und Färken	40—45	18—24
f) gering genährtes Jungvieh (Greffer)	45—50	—
Kälber.		
a) Doppellender	72	—
b) feinste Rast (Vollmilchmast) und beste	—	54—58
c) Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lebdtg.)	60—64	50—54
d) mittlere Rastkälber u. gute Saugkälber	60	46—50
e) geringe Rast- und gute Saugkälber	57	40—45
f) geringere Saugkälber	49—54	—
Schafe.		
a) astämmen und jüngere Rasthämmer	50	—
b) ältere Rasthämmer, geringere Rasthäm- mer und gut genährte junge Schafe	48—50	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	42—46	43
d) Rasthämmer	—	38
e) geringere Hämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) Festschweine über 3 Zentner Lebdtg.	—	45—47
b) vollfleischige " 2 ¹ / ₂ " "	—	45—47
c) " " 2 " "	—	45—47
d) " " Schweine bis 2 Jtr.	—	45—47
e) fleischige Schweine bis 170 Pfd.	—	45—47
f) Sauen	—	—

Bügele elektrisch!

Bügeleisen Hochglanz

vernickelt, bestes Heizmaterial, komplett nur 20 Mk.

Weltfenerzeug Hauschay

ca. 90 % billiger als Streichhölzer

zu haben bei

J. Hamacher,

Elektrotechnisches Installations-Geschäft.

4-6 Zimmer Wohnung

wegzugshalber zu vermieten
p.p. Adolfsstr.

Stachelbeeren

hat abzugeben
Wilhelm Rasmussen

Warnung.

Ich warne hiermit
meinem minderjährigen
Heinrich Wenster etwas
gen, da ich für nichts
Blessenbach, 13. Juli
Heinrich Wenster

Schützengessell Weilburg.

G. R.

Sonntag, den 19. Juli

fang des

Preischießens.

Recht zahlreiche Betheil-

erwünscht.

Der Vorstand

Alleinige Niederlage

der

bei

Sr. Rincker

Weilburg

frisch gepflückte

Nirschen

hat abzugeben

Forsthaus Windhof
bei Weilburg.

Frau Eberh

Weglar, Schleußenstraße 6,
sucht aus hiesiger Gegend zum
1. August oder 1. Septbr.
ein tüchtiges erfahrenes

Mädchen.

Schöne

5-Zimmerwohnung

mit Badeeinrichtung zum 1.
Oktober oder später zu ver-
mieten.

D. Meurer,

Frankfurterstraße 5.